

Erfahrungsbericht über mein Erasmussemester in Catania

Zunächst einmal muss ich zugeben, dass ich zu Beginn gar nicht genau wusste wo sich Catania befindet. Google Maps informierte mich dann darüber, dass es sich um eine Stadt auf Sizilien handelt, welche sich sehr nah am Meer befindet. Besonders der Aspekt des Meeres hat mich dann dazu gebracht den Platz anzunehmen, obwohl ich mich zunächst für Bologna und Mailand beworben hatte. Eine Entscheidung die ich am Anfang anzweifelte, über die ich nun aber mehr als froh bin.

Catania ist ein Ort voller Gegensätze. Es gibt wundervolle Bauten, weiße prunkvolle Kirchen und hübsche weitläufige Plätze, Brunnen, Eisdielen, die jedes Herz höher schlagen lassen, riesige Märkte, für frischen Fisch, Obst und Gemüse und Kleidung, aber auch viel Müll, viele Gebäude, um die man sich nicht so kümmert und generell recht viel Dreck.

Das Leben dort war für mich, als Kölnerin sehr preiswert. Wir haben uns die meiste Zeit draußen verabredet, am Teatro Massimo, einer wunderschönen Oper. Für Studenten gibt es mehrmals im Monat die Möglichkeit für unter zehn Euro von der Empore ein Stück anzusehen — unbedingt zu empfehlen. Cocktails, waren ebenso wie Pizzen, frische Pasta, Salate und andere Köstlichkeiten sehr erschwinglich, so dass man sich gerne außerhalb getroffen hat. Arancini, gefüllte Reistaschen sind typisch für Sizilien und einfach traumhaft lecker. Besonders stolz sind die Sizilianer auch auf ihr Granita, eine Mischung aus Eis und Slush Eis, das besonders im Sommer eine wunderbare Erfrischung darstellt. Auch Pistazien sind hier berühmt, es gibt sie als Eis, Granita oder als Füllung in den verschiedensten Süßspeisen.

In der Universität lief vieles anders ab, als ich es von Köln gewohnt war. Ich studierte political and science. Hierfür gibt es sehr viele Kurse auf Englisch und die dortigen Studenten sind begeistert von unserer Aussprache und freuen sich darüber, mit jemandem Englisch sprechen zu können. Wir sollten des Öfteren vorlesen, da man von unserer Betonung lernen wollte. Die Kurse sind recht klein und es scheint dort normal zu sein, dass Dozenten zehn bis 15 Minuten zu spät kommen. Wir wurden von allen Dozenten freundlich empfangen, allerdings sprechen nicht alle von ihnen ein so klares Englisch. Manchmal muss man sich an die Betonung doch deutlich gewöhnen, bevor man ohne Probleme folgen kann.

Es wurde ein Sprachkurs angeboten, der jedoch nur wenige Stunden umfasste und für mich persönlich keine großen Fortschritte mit sich brachte. Ich besuchte vor meinem Aufenthalte einen Berlitz Sprachkurs, den ich jedem nur wärmstens empfehlen kann. Weitere Sprachkurse wären kostenpflichtig gewesen, so dass wir davon absahen, was ich sehr schade fand.

Zu meinem Learning Agreement ist zu sagen, dass ich es öfter umändern musste, da viele Kurse doch nicht angeboten wurden oder Änderungen vorgenommen wurden bezüglich der Zeiten. Eine gewisse Flexibilität wird hier auf Seiten der Studenten vorausgesetzt, war jedoch

für uns gar kein Problem. Es ist auch nicht problematisch später in einen Kurs einzutreten. Die erste Woche ist hier nicht wie in der Kölner Uni verpflichtend für die weitere Teilnahme, so dass hier ein großer Stresspunkt nicht vorhanden ist. Generell hatte ich das Gefühl, dass in meinen Kursen wenig Fragen gestellt werden und es eher ruhig von statten ging. Die Dozenten arbeiteten mit ihrer Power Point und die Studenten hörten zu. Die Klausuren empfand ich als sehr einfach und ich hatte das Gefühl, dass wir als Erasmusstudenten sehr entgegen kommende Dozenten hatten.

Es gibt in Catania zwei Organisationen, die sich um Ausflüge, Partys und kulturelle Veranstaltungen kümmern. ESN und Aegee Catania. Es empfiehlt sich mit Aegee Catania vorab Kontakt aufzunehmen, da sie den Studenten eine Hilfsperson für die ersten Wochen bereitstellen, die sie herum führt und alles zeigt. Dies empfinde ich als gute Möglichkeit um schnell Kontakt zu Einheimischen zu knüpfen. Generell sind beide Organisationen sehr bemüht und helfen auch sehr dabei den Kontakt unter den Erasmusstudenten herzustellen. Es wurden beispielsweise Kochkurse angeboten, eintägige Fahrten beispielsweise auf den Etna oder nach Taormina, aber auch längere Fahrten wie beispielsweise eine Reise nach Malta oder Rimini, Spieleabende wurden veranstaltet oder andere gemeinsame Tätigkeiten.

Der Strand von Catania ist sandig und es dauert recht lange, bis das Meer tief wird. Es gibt öffentliche Strände und einige kostenpflichtige. Diese werden allerdings erst ab den heißen Sommermonaten kostenpflichtig. Es gibt einen Bus, der zum Strand fährt, er braucht circa zehn Minuten und kommt einmal die Stunde. Bustickets kosten lediglich einen Euro. Zu Fuß braucht man 30-40 Minuten, allerdings ist der Weg nicht sonderlich schön, da er an der Straße entlang führt.

Für den täglichen Bedarf ist der Strand von Catania in Ordnung, es empfiehlt sich jedoch Taormina. Siracusa oder Letojanni zu besuchen. Sie sind knapp eine Stunde weit weg und haben wunderbar klares Wasser. Wasserschuhe werden hier auf Grund der Steine benötigt, man kann sie aber auch preiswert dort erwerben. Generell bietet Sizilien wundervolle Strände und glasklares Wasser. Es gibt viele Orte, die man gut von Catania erreichen kann. Die Busse fahren vom Bahnhof ab und sind sehr zuverlässig und die Preise sind in Ordnung. Es empfiehlt sich auch ein Auto zu mieten und den Norden zu erkunden. Agrigento hat wunderbare alte Tempel, Scala die Turchi ist ebenfalls ein ganz besonderer Ort, bei Trapani befinden sich hübsche Inseln auf denen man mit dem Rad in die glasklaren Buchten fahren kann, bei Palermo gibt es wunderbare Strände beispielsweise Mondello. Der Etna stellt einen weiteren wichtigen Punkt dar. Es macht Freude ihn zu besteigen und es ist eine ganz ungewohnte Flora

und Fauna dort oben. Im März sind sogar einige von uns dort Ski gefahren und waren sehr begeistert.

Für mich persönlich haben sich besonders die Monate Mai, Juni und Juli einfach wie Urlaub angefühlt. Wir haben so viele traumhafte Orte besucht und es war schön Besuch aus der Heimat zu bekommen. Im März war es noch sehr kalt und da die meisten Wohnungen keine Heizungen besitzen muss man unbedingt auch an warme Kleidung und eventuell ein richtiges Plümo denken. Falls ein Arzt aufgesucht werden muss, muss dieser selbst gezahlt

werden und ist wohl sehr teuer. Einige meiner Freundinnen haben eine Auslandsversicherung abgeschlossen.

Die Wohnungen in Catania sind relativ preiswert, allerdings sollte man keine Wohnung annehmen bevor man sie besichtigt hat. Einige Zimmer sind sehr kahl und relativ dreckig. Bei der Zimmersuche helfen aber auch ESN und Aegee, da sie viele Wohnungen kennen, die jedes Semester von Studierenden genutzt werden. Es empfiehlt sich mit Italienern zusammen zu ziehen um die Sprache besser zu lernen.

Zur Universität gehören einige sehr alte und wunderschöne Gebäude. Besonders das Benedettini Gebäude hat ein wundervolles Treppenhaus und ist sehr prunkvoll eingerichtet.

Es gibt eine Mensa Karte, allerdings war es für uns recht kompliziert sie zu beschaffen, da das Büro umgezogen war. Wir waren sehr verwundert, dass bei jedem Essen der Fingerabdruck benötigt wurde. Ansonsten gibt es sehr gutes und preiswertes Essen dort. In einer Mensa gibt es sogar Pizza, allerdings befindet sich diese etwas außerhalb.

Ich habe in meiner Zeit in Catania so viel über mich gelernt, was mich interessiert und ausmacht, wo meine Stärken sind und ich bin eigenständiger geworden. Ich habe so viele verschiedene Kulturen kennen lernen dürfen und viel über Vorurteile gelernt. Meiner Ansicht nach, sollte jeder den Schritt wagen und ein Semester im Ausland verbringen, da es sehr zum Selbstbewusstsein beiträgt, man wird offener, mutiger und auch freundlicher fremden Menschen und Kulturen gegenüber und ich denke speziell in der heutigen Zeit ist das ein sehr wichtiger Aspekt. Wir hatten auch englische Studentinnen dabei, die unsagbar traurig darüber waren, dass sie wohl die letzten Erasmusstudentinnen waren. Ich bin froh, dass ich diese Erfahrung machen durfte und ich würde es immer wieder tun.

Auf meinen Reisen besuchte ich Bologna und muss sagen, dass die Stadt zwar viel größer ist als Catania, mir aber das Meer schon nach zwei Tagen gefehlt hat. Außerdem gibt es in Bologna pro Semester 1500 Erasmusstudenten, man bleibt also eher anonym und kennt nicht alle. In Catania waren wir eine große Erasmusfamilie, man kannte sich

und es war schön so. Wir waren circa 70 Erasmusstudenten und das habe ich als großes Glück empfunden. Außerdem sind die Mietpreise in Bologna viel höher, ebenfalls das Essen und Trinken ist dort deutlich teurer. Ich bin sehr froh, dass ich nach Catania gekommen bin und muss sagen, dass ich Sizilien für ein wundervolles Fleckchen Erde halte.